

S P R I N G E R - A K T I O N

Die Schlüsselfigur der bundesdeutschen Manipulation und Entmündigung - Axel Cäsar Springer - spricht am Donnerstag, d. 26. Oktober 1967 Uhr 18.00 vor einem streng ausgewählten Kreis von Mitgliedern des Übersee-Clubs im Atlantic-Hotel, wo auch der Schah nächtigte. Er referiert über das interessante Thema "Viel Lärm um ein Zeitungshaus".

Die Art der Formulierung des Themas zeigt uns wieder einmal den Mechanismus der Manipulation auf. "Viel Lärm um ein Zeitungshaus" läßt sofort assoziieren "Viel Lärm um Nichts". Was sollen da noch zahlen, die die Gefährlichkeit der politischen und ökonomischen Macht Springers eindeutig ausweisen! Die Assoziation "Viel Lärm um Nichts" ist vorhanden; sie greift ein in den Denkprozeß und lenkt ihn in die genehme Richtung. Die Fähigkeit, kritische Vorstellungen und Bestrebungen zu entwickeln, wird von vornherein eingedämmt. Die Berliner und Hamburger Studenten, die gegen den orientalischen Potentaten, den Schah von Persien, demonstrierten, haben die Folgen der Manipulation am eigenen Körper verspürt. Aus der Bewegung des 2. Juni ist daher folgerichtig die Parole "Enteignet Springer" hervorgegangen. Diese Parole trifft einen entscheidenden Lebensnerv dieser Gesellschaft: Die Beherrschung der in Unmündigkeit und leidender Passivität gehaltenen Massen.

Am Donnerstag spricht nun Springer - Schlüsselbegriff der Manipulation - vor einem sorgfältig ausgewählten Kreise. Vor einer Öffentlichkeit hat Springer noch nie gesprochen und wird wohl auch nie sprechen, wofür er sicher seine Gründe hat. Wenn aber Springer nicht diskutieren will, so werden wir mit ihm diskutieren. Wenn Springer den Kreis, zu dem er spricht, klein hält, so werden wir diesen Kreis erweitern. Und wenn Springer die Häder der Halbwahrheiten, Vorurteile und Mordberichte weiterlaufen läßt, so werden wir sie zum Stillstand bringen.

Donnerstag, den 26. Oktober 1967, Uhr 18.00

HOTEL ATLANTIC

Auf der Strasse bildeten sich Gruppen, neue Sprechchöre entstanden. Spontaneität, Spiel und Improvisation wurden spürbar. Hinzu kam, dass in der engen Strasse vor dem Atlantic die Akustik ausgezeichnet war. Bald löste ein Slogan den anderen ab:

Springer braucht die Polizei - wir nicht!!!

Teufel raus, Springer rein

Lügen haben Dackel-Beine, darum Springer an die Leine

Stampf es ein, das Springerlein (-schwein)

Schlagt dem Springer auf die Fresse, wir brauchen eine freie Presse

"Entschuldigen Sie bitte, dass wir uns des Jargons der BILD-Zeitung bemächtigen", rufen einige Studenten den Herauskommenden entgegen. Die Veranstaltung ist zuende. Luftballons mit der Aufschrift

"Enteignet Springer" fliegen den Springergästen entgegen. Man ruft:

"Ihr seid mir rechte Springerknechte". Immer neue Sprechchöre:

"Springerknechte, Springerknechte" "Springerbürger, Notstandsbürger", "Springerschreiberhorden halfen Benno morden" "Haut dem Springer auf die Finger".

C.A.Springer aber war auch diesmal nicht zu sehen. Das Hotel Atlantic ist gross und hat viele Ausgänge.

Verantwortlich: I. Jähnke, 2-HH 13 v-Melle-Park 17

P.S. Anfrage an den neuen ASTA-Vorstand:

Ein von Peter Schütt eingereichter, als Sonder-Info vorgesehener dokumentarischer Text, der die Studenten auf die Springer-Aktion aufmerksam machen sollte, wurde wider Erwarten nicht gedruckt. Muss sich der ASTA streng auf verbale Unterstützung beschränken? und warum?

Zum Anderen:

Die von unbekanntem Aktiven auf uni-eigene Bauzäune gemalten Anti-Springer-Parolen lässt die Universitätsverwaltung prompt und regelmässig übermalen. Sollten die dafür vertanen Gelder gerade die Restriktion der Beträge für politische Bildung erzwingen? Oder: Wer bezahlt das Übermalen?

Eine Komplizenschaft zwischen Universitätsverwaltung und Springer wird von uns nicht vermutet.